

18. Dezember 2023

Rede der Freien Wähler Fraktion zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heininger,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

Das ifo Institut gab in der Ausgabe vom 7. September 2023 für den **Herbst eine abkühlende Konjunkturprognose für Deutschland ab.**

Hier soll das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,4% zurückgehen. In den kommenden beiden Jahren wird die Wirtschaftsleistung dann um 1,4% und 1,2% zulegen. Die Inflationsrate wird weiter zurückgehen von durchschnittlich 6,0% in diesem Jahr auf 2,6% im kommenden und 1,9% im übernächsten Jahr. Gleichzeitig prognostizieren die fünf Mitglieder des Sachverständigenrates der Wirtschaftsweisen für das kommende Jahr die Entwicklung merklich zurückhaltender als andere: Sie rechnen lediglich mit einem Wachstum von 0,7 Prozent - statt 1,4 Prozent- für 2024. Der Grund sei eine grundlegende Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft.

Ökonomen verweisen unter anderem auf geringere Investitionen (Abwanderung von Firmen ins Ausland) sowie auf die Alterung der Gesellschaft, die ein sinkendes Arbeitsvolumen zur Folge habe. Gleichzeitig kommen einem, infolge der vielen sonderbaren bundespolitischen Entwicklungen, wie zum Beispiel die Entscheidung des Verfassungsgerichts zum Thema Nachtragshaushalt 2021, doch erheblichen Zweifel daran, ob denn überhaupt ein Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 eintreten wird. Man präsentiert in hunderten von Talkshows statt des konstruktiven, vernünftigen Miteinander, eher das „Gegeneinander“. Weniger „talken“ mehr machen, weniger schwätzen und labbern, „oifach amole machen“ würde der Schwabe sagen, oder um es in den Worten Konfuzius zu sagen:

„Ein edler Mensch beurteilt niemanden nur nach seinen Worten. In einer kultivierten Welt blühen Taten, in einer unkultivierten Welt Worte.“

Daran sollten sich die Entscheidungsträger endlich orientieren. Denn aktuelle Umfragen renommierter Institute in Deutschland zeigen die steigende Unsicherheit, den Unmut und die Politikmüdigkeit, den Pessimismus in der Gesellschaft, das Misstrauen in die Entscheidungsträger, sowie beunruhigende Wählerwanderung an die Ränder der Demokratie. Verstärkt wird dies zusätzlich durch ansteigende geopolitische Verwerfungen. Der Angriffskrieg Russland gegenüber der Ukraine. Der wieder aufgeflammete Nah-Ostkonflikt, die jetzt offiziellen Freundschaften und Handelsabkommen zwischen Despoten aus Nord-Korea, China und Russland.

Plötzlich gewinnen Bündnisse wie die Nato, die EU und die UNO wieder an Bedeutung. Man besinnt sich wieder gemeinsamer Ziele und Werte. Sogar Einrichtungen wie die Bundeswehr müssen aus

heiterem Himmel, und das tatsächlich durch das gesamte Farbspektrum der Bundesregierung, zur „Wehrhaftigkeit“ ertüchtigt werden. Interessant, wie sich plötzlich der Blickwinkel in der Politiklandschaft ändern kann.

Gleichzeitig kann man Gemeinsamkeiten in Berlin nur schwer erkennen. Ein „roter“ Faden der Orientierung ist nicht vorhanden. Die Sorge um den Standort Deutschland als Wirtschaftsgröße, als sicherer und zuverlässiger Partner in der EU werden immer größer und veranlassen Urgesteine deutscher Firmen ihre Standorte und ihre Investitionen in zukunftsorientierte Technologien ins Ausland zu verlagern. Arbeitsplätze in verschiedenen Branchen sind nicht mehr sicher und in den meisten Bereichen der Wirtschaft schwebt das Damoklesschwert „Transformation“. Eine Art und Weise der Transformation auf Kosten vieler Arbeitsplätze und dem Wirtschaftsstandort Deutschland. Die zurückgehende Wertschöpfung in Deutschland zeigt sich auch an der Börse und dem Dax.

„Alles nicht mehr sicher“, oder „die Rezession kommt mit voller Härte im ersten Quartal 2024“, Aussagen verschiedener Personen aus den Bereichen Finanz -und Steuerwesen. Die niedergelassenen lokalen Firmen beginnen zu schwächeln und dies spüren die Kommunen mit dem Rückgang der Gewerbesteuer.

Das auf „Sicht fahren“ war und ist mehr denn je das richtige Mittel in der aktuellen Situation. Der Haushalt, der von Hr. Marzian so bildhaft dargestellt, als kränkelnde Körper, der „infirmum corpus“ beschrieben wird, leide zwar aktuell (Zeitpunkt des Finanzzwischenberichtes) nur an leichter Erwärmung, dem Stadium incrementi. Dennoch wird ein gewohntes Wachstum in den Größenordnungen wie in den letzten Jahren, nicht mehr erwartet. Hier sehen wir eine Ergebnisverschlechterung um 1,4% im

Ergebnishaushalt. Dies resultiert aus Einnahmeverluste durch den Inflationsausgleich, hohe Energie -und Rohstoffpreise und Rückgang in der Bauwirtschaft. Ob die erhofften Nettosteuerereinnahmen bis 2026 so eintreten, bleibt zu hoffen. Das Fazit aus dem Finanzhaushalt im Rahmen des Zwischenberichtes lässt sich hier zumindest mit einem tröstenden

„Eislingen hat (noch) ausreichend Liquidität, um weiter in die Infrastruktur der Stadt zu investieren.“ schließen, allerdings findet man jetzt ein „noch“ in der Klammer. Die Unwägbarkeiten und Sorgen kann man deutlich herauslesen, deswegen ist solides und nachhaltiges Haushalten der sogenannte „Hippokratische Eid“ der Verwaltung und uns Gemeinderäte, der Auftrag und der Vertrauensvorschuss der Wähler. Ein Grundsatz. Dafür stehen die Freien Wähler.

Dazu kommt, dass der Berg von noch nicht abgearbeiteten und abarbeitbaren Investitionen und Aufgaben, teils natürlich notwendig, immer höher und höher wird. Bedingt wird dies durch fehlende personelle Ressourcen, inflationsbedingte Kostensteigerungen, fehlende Angebote im Vergabeverfahren und vielem mehr. Bestimmte Faktoren können wir „leider“ nicht beschleunigen oder positiv beeinflussen. Als Gemeinderäte können wir aber durch reduziertes formulieren von Anträgen, trotz anstehender Kommunalwahl, zumindest etwas dazu beitragen, dass es nicht vom Deutschland höchstem Berg, die Zugspitze, der Mount Everest wird. Denn, wie bekannt wird's da oben mit dem Sauerstoff recht dünn.

Klima -und Umweltschutz das Thema des letzten Jahres. Tatsächlich konnte dieses Thema sogar die Corona-Pandemie medial überholen. Dabei ist dies ein Grundbedürfnis des Menschen schlechthin, und

keine Erfindung der Neuzeit oder der Politik. Die erste Idee dazu veröffentlichte der US-amerikanische Psychologe [Abraham Maslow](#) 1943. Es beschreibt auf vereinfachende Art und Weise menschliche [Bedürfnisse](#) und [Motivationen](#) in seiner Maslowschen Pyramide. Aus diesem Grund sollte der Klima -und Umweltschutz nicht zum Selbstzweck (Friday for Future, Klimakleber, Last Generation) missbraucht werden. Eine gute Werbung für den Klimaschutz ist dies sicherlich nicht. Nachhaltige und umsetzbare Klima -und Umweltpolitik muss in Kooperation mit der Wirtschaft, der Industrie und der Gesellschaft, den Bürgerinnen und Bürger gemeinsam entwickelt werden. Ob der aktuelle Weg der richtige ist, ist doch fraglich, denn momentan (Stand 18.12.2023) erzeugt Deutschland in einer Kilowattstunde Strom ca. 434 Gramm CO₂. Im Vergleich dazu Frankreich nur 27Gramm CO₂.

Durch den Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg bekennt sich die Stadt Eislingen, als eine von derzeit 533 Gemeinden in Baden-Württemberg, eindeutig zum Klimaschutz und zum Klimawandelanpassungsgesetz (KlimaG BW) und dessen aktiver Umsetzung. Bis 2030 sollen die Gesamtemissionen des Jahres 1990 um mindestens 65% reduziert werden. Bis 2040 soll die Nettotreibhausgasneutralität („Klimaneutralität“) erreicht sein. Fünf Jahre früher als im Bund und zehn Jahre früher als in der EU. Die Kommunen haben eine Vorbildfunktion für ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Gerade im Gebäudesektor wird als Ziel eine Einsparung von 49% angesetzt. Die städtischen Immobilien stellen somit eine große Herausforderung dar. Energetische Sanierungen, sowie energetisch sinnvolle Beheizung der Gebäude, als auch die Installation von Energieerzeugern (z.B. PV-Anlage) müssen angegangen werden und spätestens bis 2040 abgeschlossen sein. Eine echte Mammutaufgabe. In Anbetracht der damit verbundenen großen finanziellen Aufwendungen für die städtischen Haushalte der

kommenden Jahre, des aktuell herrschenden Fachkräftemangels und der steigenden Energiekosten sollten die zahlreichen Projekte zügig angegangen werden. Es bleiben uns nur noch 16 Jahre! Wenn man von knapp 40 städtischen Immobilien ausgeht, würde das bedeuten, dass in jedem Jahr – bis 2040 – ca. 2,5 Gebäude saniert werden müssen. Deswegen beantragen wir, dass die Verwaltung im ersten Quartal 2024 eine Priorisierungsliste bzgl. energetischer Sanierung der städtischen Gebäude vorstellt und gleichzeitig einen sinnvollen Maßnahmenkatalog, wann welches Gebäude und in welcher Art saniert werden muss/ kann.

Eislingen als große Kreisstadt kann mit vielen positiven Merkmalen werben. Die sogenannten weichen Standortfaktoren sind häufig das entscheidende Kriterium, ob sich neue Firmen ansiedeln und bestehende Firmen bleiben und expandieren oder evtl. abwandern, neue Bürger und Familien zuziehen und Eislingen als ihren neuen Lebensmittelpunkt wählen. Dazu gehört aber auch, dass Parken in der Stadt, auch zu Rush-Hour Zeit für den Einkauf, die kurze Erledigung, den Arztbesuch oder den Besuch im Rathaus, möglich ist. Das Auto wird, entgegen dem derzeitigen politischen Willen und dem stark automobillablehnenden Kurs in der Parteienlandschaft das Fortbewegungsmittel auf unbestimmte Zeit bleiben. Auch klimaneutralere Antriebe wie E-Fahrzeuge, E-Fuel betriebene Fahrzeuge, Gasbetriebene Fahrzeuge, Fahrzeuge aus dem Carsharing Pool benötigen Parkplätze. Die bestehende Situation in Eislingen, dass „freie Parken“, lediglich durch Parkscheibe begrenzt, veranlasst dazu, öffentliche Parkflächen zur privaten Nutzung zu missbrauchen. Hierdurch werden Parkplätze mehrere Stunden, wenn nicht sogar Tage belegt. Ein kurzer Stopp zum Einkaufen wird dadurch stark erschwert bis unmöglich. Eine Schädigung des Handels und des Gewerbes ist vorprogrammiert. Eine regelmäßige und nachhaltige Kontrolle durch den Gemeindevollzugsdienst

erscheint hier schwierig. Deswegen beantragen wir, die Stadtverwaltung möge in Zusammenarbeit mit dem Marketing Verein e.V. ein konkretes Konzept erarbeiten, in welchem Parkplätze und Parkhäuser in Eislingen besser für Handel und Gewerbe zur Verfügung stehen können. Gerne können Städte und Kommunen des Umlandes, welche z. B. Bewirtschaftungssysteme sehr erfolgreich umsetzen, als Ideengeber herangezogen werden.

Für die Ersatzbeschaffung eines Geschwindigkeitsüberwachungsgeräts wurden 50.000 € im Haushalt 2024 neu veranschlagt. Wir beantragen diesen Punkt aus dem HH-Plan 2024 zu nehmen, da der bestehende Geschwindigkeitsmessanhänger als ausreichend angesehen wird. Sicher gibt es bei der Auswahl der zu kontrollierenden Straßenbereiche noch Möglichkeiten der Optimierung. Wir halten die Kontrollen in Wohngebieten, vor Schulen und Kindergärten für unbedingt erforderlich und nötig, allerdings sehen wir eine Kontrolle über ca. sieben Tage stadtauswärts auf der Nordverbindung Richtung Göppingen doch für fragwürdig. Des Weiteren bleiben durch Nichtanschaffung Personalkapazitäten im Bereich GVD frei. Diese sollten aktuell zur Bekämpfung von Langzeitparkern eingesetzt werden. Auf diese Weise würde zusätzlich die Präsenz von Ordnungskräften im öffentlichen Raum erhöht und dem Sicherheitsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürgern noch besser Rechnung getragen.

Parken bleibt, wie schon erwähnt, auch in Zukunft ein Thema. Unser Antrag hierzu: Die Verwaltung möge schon heute mit einer konkreten Planung zur Erweiterung der bestehenden Tiefgarage Rathaus/ Geschäftshäuser in Richtung Osten (unter dem zukünftigen Schlossplatz) starten. Zwar ist der Abriss der Brücke noch etwas hin, aber die Erfahrung hat gezeigt, dass solche Themen Zeit brauchen. Der komplette Wegfall der Parkplätze unter der Brücke und Einfahrt

der Tiefgarage wäre fatal für den Handel und das Gewerbe in diesem Umfeld.

Nicht nur der Handel und das Gewerbe sind von einer solchen Reduzierung betroffen, sondern auch Firmen, Dienstleister und die Verwaltung selbst. Nicht selten wandern Mitarbeiter an andere Standorte ab, weil die Parkplatzsituation beim Konkurrenzunternehmen oder einer anderen Verwaltung deutlich günstiger gestaltet ist. Hierzu erwarten wir einen Bericht zum Sachstand im zweiten Quartal 2024.

Ein weiterer weicher Standortfaktor und unsere aller Zukunft sind unsere Kinder. Hier sind nicht nur die Kindergärten und deren Struktur wichtig, sondern auch das Kindeswohl im allgemeinen. Das Motto „Kinder sind unsere Zukunft“ kann durch Erwerb des Siegels „kinderfreundliche Kommune“ mittels eines Vertrags mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ umgesetzt werden. Das, auf Initiative der Unicef und des Deutschen Kinderhilfswerk ins Leben gerufene, und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programm soll Maßnahmen zur Entstehung einer kinderfreundlichen Kommune unterstützen. Vieles was in den vier Ziele „Vorrang des Kindeswohls“, „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“, „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ und „Recht auf Information und Monitoring“ angestrebt wird, erfüllt die Stadt, nicht zuletzt durch das Kinder- und Jugendhaus, bereits. Die Stadt ist auf einem guten Wege und sollte versuchen, die geforderten Kriterien vollumfänglich zu erfüllen. Ein lebenswertes Eislingen für Kinder und Jugendlichen, mit Möglichkeiten der aktiven Beteiligung an der Entwicklung der Stadt und ein Heranführen auch an die politischen Entscheidungen wäre auf Dauer ein Gewinn für die Stadt und eine Stärkung der Kinder und Jugendlichen.

Wir beantragen daher, dass die Verwaltung und der zuständige Fachbereich im Jahr 2024 mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ eine entsprechende Bestandsaufnahme erarbeitet, um dann die noch fehlenden Maßnahmen umsetzen zu können. Über einen Bericht Ende 2024 würden wir uns freuen. Das würde der Stadt der Vielfalt gut zu Gesicht stehen.

Musik kann die Entwicklung von Kita- und Kindergartenkindern bereits in ihrer frühen Lebensphase auf verschiedenen Ebenen unterstützen. Sie fördert neben der Sprachentwicklung und der Koordination auch die Kreativität der Kinder und hilft ihnen, sich Gelerntes besser zu merken. Zudem bietet Musik die einmalige Chance, Menschen zu verbinden.

„Nicht gegeneinanderstehen, sondern miteinander leben“

„Den großen Wert von Musik für das Miteinander in der Gesellschaft und über Gesellschaften hinaus haben zahlreiche Menschen schon zu beziffern versucht“.

Beide Zitate stammen vom ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, der diese als Grußworte beim Tag der musikalischen Bildung auf der Musikmesse Frankfurt 2004 gesagt hat. Hier fiel auch das prägende Zitat, dass „Kultur nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig sei, und dass jemand, der Musikschulen schließe, die innere Sicherheit gefährde.

Das ist bald 20 Jahre her und (leider) immer noch sehr aktuell.

Sie unterscheidet nicht zwischen Alter, Herkunft oder Bildungsgrad der Beteiligten - Musik ist eine wortlose Weltsprache, die alle Menschen sprechen. Auch wenn jemand den Text eines Liedes nicht versteht, kann ihn die Melodie berühren, und er kann durch Klatschen oder Summen an ihr teilhaben. So ist gemeinsames Singen oder Musizieren eine ideale Möglichkeit, Migrations- und

Flüchtlingskinder in die Gruppe zu integrieren. Musik sorgt für emotionale Ausgeglichenheit, fördert das Sprachgefühl und das Zuhören, vermittelt Geborgenheit und Lebensfreude und hilft, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Wie die Ergebnisse des sozio-ökonomischen Panels des DIW Berlin beweisen, fördert Musik langfristig Bildungserfolge von Kindern und Jugendliche, die bereits seit ihrer frühen Kindheit Musikunterricht erhalten haben. Sie können im Schnitt deutlich bessere Schulnoten vorweisen. Besonders Kinder aus sozial benachteiligten Familien profitieren von einer musikalischen Früherziehung. Sie heben sich in ihren schulischen Leistungen deutlich von ihren Altersgenossen ab, die aus ähnlichen familiären Umständen stammen. Ein Fachartikel aus „Das Kitahandbuch“ von Rebecca Döllner (2017).

Die Städtische Musikschule Eislingen ist nach Paragraf 4 des Jugendbildungsgesetzes eine staatlich anerkannte, öffentliche Bildungseinrichtung und Mitglied im Verband deutscher Musikschulen. Sie folgt den Vorgaben des Rahmen- und Strukturplans und arbeitet nach dessen Qualitätskriterien. Diese Kriterien sind richtig und wichtig. Gleichzeitig müssen aber auch die räumlichen Voraussetzungen, das entsprechende Umfeld für einen solchen Unterricht geschaffen und bereitgestellt werden. Die Übergangslösung, wie die derzeitige Raumschaft in der Scheerstrasse war notwendig und wurde von den Lehrkräften und den musizierenden Kindern gerne akzeptiert. Allerdings darf dies keine Lösung auf unbestimmte Zeit sein. Neben dem Bildung -und Entwicklungsauftrag der Stadt Eislingen gibt es aber auch die Sorgfaltspflicht, Räumlichkeiten nach den entsprechenden Kriterien der Hygiene, des Brandschutzes und der Barrierefreiheit zu ertüchtigen. Dies muss auch bei der Eislinger Musikschule dringend geschehen. Selbstverständlich muss nach einer Priorisierungsliste, einer bestehenden Dringlichkeit und nach

gesetzlichen Vorgaben agiert werden. Hier herrscht unbedingte Dringlichkeit und dringender Handlungsbedarf ist gegeben.

Die aktuellen Räumlichkeiten der Eislinger Musikschule müssen sehr zeitnah an die gesetzlichen Bestimmungen des Brandschutzes, der Hygienerichtlinien und der Barrierefreiheit angepasst werden. Sehr geehrter Hr. Marzian in Ihrer Ausführung zum Haushalt 2024 beschreiben Sie auf Seite Sieben unter bedeutsamen Investitionsvorhaben

den Umbau der Musikschule ist in den Jahren 2025-2027 mit 3,37Mio€ abgebildet.Über die Realisierung dieses Projekt muss politisch entschieden werden....

Liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Verwaltung nach dem Ausschuss für Technik und Umwelt vom 07.12.2023 soll der Umbau der Musikschule Eislingen im Jahr 2024 vollständig durchgeplant werden und Anfang 2025 soll der Umbau beginnen. Eine Perspektive für Musiklehrer und Schüler. Hier muss aber gewährleistet sein, dass dieses wichtige Vorhaben nicht plötzlich im Verlauf des Jahres 2024 in der Priorisierungsliste auf die hinteren Plätze verlegt wird, insofern verzichten wir hier auf einen Antrag und verweisen auf den ATU vom 07.12.2023. Die Musikschule als Bildungseinrichtung nach dem Paragraphen 4 des Jugendbildungsgesetzes muss als Pflichtaufgabe verstanden werden, und darf nicht zum Politikum werden. Das Ertüchtigen der Räumlichkeiten ist keinesfalls nur eine „Schönheitsreparatur“, die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Basis, die sogenannte Hefe im Teig, die gesetzliche Grundlage.

Stadt neu denken – Zukunftsideen für lebendige Innenstädte.

Dies veröffentlicht der Deutscher Städtetag in seinem Positionspapier "Zukunft der Innenstadt" am 09.07.2021.

"Städte sind Orte für Menschen. Orte für Jung und Alt. Für Familien und Alleinstehende, zum Leben und zum Wohnen, genauso wie zum Arbeiten. Städte sind Orte für Bildung, Erholung, Events und Kultur. Unser Auftrag ist es, die Angebote in den Innenstädten an die neuen Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen anzupassen. Wir brauchen einen neuen Mix. Diese Weiterentwicklung der Innenstädte und Stadtteilzentren wollen wir gestalten" sagt der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Helmut Dedy.

Eislingen befindet sich in dieser Weiterentwicklung. Welche Urbanisierung erfährt Eislingen und in welcher Zeitspanne. Welche Visionen können für die Stadtentwicklung entworfen werden. Interessante Themen, die nach und nach nicht nur entwickelt, sondern weiterentwickelt werden müssen. Aus diesem Grund halten wir in der heutigen Situation, ohne Aktualisierung der Vision Eislingen, oder konkreten Plan wie Eislingen aussehen kann/ wird die Einstellung der Planungskosten für das Lutherareal für deutlich verfrüht. Was ergibt sich im Haugareal? Was wird aus der Chance „Wohnen an der Fils“ nach Abriss der Brücke usw. All diese Themen stehen im direkten Kontext zum Lutherareal und dessen Ausbildung und Bebauung. Wir stellen den Antrag hier eine Ermächtigungssperre zu setzen, d.h. die 50.000 € Planungskosten erst freizugeben, wenn die tatsächlich geplante Bebauung des Lutherareals auch zum Zuge kommt.

Über dich hinauswachsen – sicher Schwimmen lernen!

Wenn man Menschen im Wasser beobachtet, die bereits sicher schwimmen können, sieht alles so einfach aus: Hinlegen, bewegen und los geht's! Die ersten Schwimmversuche sind leider meist viel schwieriger – doch mit der richtigen Unterstützung ist das schaffbar! Jeder kann sicher schwimmen lernen!

Mit diesem Slogan wirbt die DLRG auf Ihrer Homepage, denn Die jährliche Statistik der DLRG zeigt, dass in Deutschland noch immer jährlich im Schnitt zwischen 400 und 500 Menschen ertrinken. Schwimmen lernen kann man in jedem Alter. Dazu gehört auch, dass das Hallenbad Eislingen die Anlaufstelle für Vereine, der VHS und dem privaten Schwimmer ist. Mit hervorragender Technik und modernen Räumlichkeiten, Sauberkeit und kompetenten Personal, wirbt unser Hallenbad und die Besucherzahlen sind dadurch seit Jahren stabil. Vielen Dank an das gesamte Hallenbad – Team und dem zuständigen Fachbereich in der Verwaltung für diese hervorragend geführte Einrichtung. Gleichzeitig müssen neben den gewohnten Maßnahmen zusätzlich neue Ideen als Werbemaßnahmen angedacht werden. Ziel muss es sein, die bewährten Besucherzahlen nicht nur stabil zu halten, sondern neue Besucherkreise anzusprechen. Das sogenannte betriebliche Gesundheitsmanagement bietet für Mitarbeiter der umliegenden Firmen die Gelegenheit neben Fitnessangebote, mittels Unterstützung des Arbeitgebers, auch ins Hallenbad zu gehen.

Als Verbundpartner verschiedener Anbieter wie zum Bsp. EgymWellpass kann nicht nur die Attraktivität des Hallenbades gesteigert werden, sondern es werden auch Einnahmen generiert. Deswegen beantragen wir, die Verwaltung möge diese Thematik im ersten Quartal 2024 prüfen und mit den entsprechenden Verbundanbieter Kontakt aufnehmen, ein entsprechendes Programm erstellen und dies dem Gemeinderat im zweiten Quartal 2024 vorstellen.

1823 bis 2023, ein Jubiläumsjahr für unsere Feuerwehr in Eislingen. **150 Jahre** ehrenamtliche Feuerwehrarbeit und davon **50 Jahre** Jugendfeuerwehrarbeit. Eine Feuerwehr mit 128 Mitglieder, 109 Mitglieder in den Einsatzabteilungen, 23 Mitglieder in der

Jugendfeuerwehr und 9 Mitglieder in der Altersabteilung. Zwei stellvertretende und einen hauptamtlichen Kommandanten. Darauf dürfen wir stolz sein. Unser Dank an dieser Stelle an alle die sich für uns in der Feuerwehr engagieren und zur Sicherheit in Eislingen mit viel privater Zeit beitragen. Um allerdings diese wichtige Arbeit leisten zu können, wird entsprechend gutes und modernes Equipment benötigt, wie modern ausgestatteten Fahrzeugen. (aktuell wird der digitale Funk „Alamos“ getestet.) Auch, und ganz besonders die Schutzbekleidungen der Feuerwehrfrauen -und Männer müssen auf dem neuesten Stand der Technik sein, um im Ernstfall selbst geschützt und voll einsatzfähig zu sein. Daher befürworten wir die Einstellung der Kosten für die Beschaffung neuer Feuerwehrsutzbekleidung bis 2025. Vielen Dank für euren Einsatz für unsere Stadt.

Trotz kommender Kommunalwahl sind wir Freien Wähler mit der Anzahl unserer Anträge dem Motto von Ludwig Mies van der Rohe, einer der bedeutesten Architekten der Moderne und Meister des Prinzips

„weniger ist mehr“, oder „less is more“ gefolgt.

Wir freuen uns auf eine konstruktive Diskussion.

Bedanken möchten wir uns bei Ihnen Hr. Oberbürgermeister Heininger, Hr. Marzian und Fr. Mebert, sowie Fr. Schanzel und der gesamten Verwaltung für die gute und offene Zusammenarbeit im vergangenen Haushaltsjahr.

Bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Gremium möchten wir uns ebenfalls bedanken und wünschen uns, dass die gemeinsam vereinbarten Vorsätze wie das gute, gepflegte und respektvolle Miteinander, das Zuhören, das Ausreden lassen, das Akzeptieren von

unterschiedlichen Meinungen und Betrachtungsweisen zu Themen noch besser umgesetzt wird.

Wie in den vergangenen Jahren schlieÙe ich unsere Haushaltsrede wieder mit einem Zitat von **Albert Einstein**. Dieses Jahr wäÙe Albert Einstein 144 Jahre alt geworden. Viele von seinen Worten und Zitaten sind immer noch aktuell und können auf das heutige Leben und die aktuelle Situation in der Welt übertragen werden.

„Wenn die Menschen nur über das sprächen, was sie begreifen und was sie gelernt haben, dann würde es sehr still auf der Welt sein.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und alles Gute.